

Was die Region Thun und das Oberland 2024 beschäftigen wird

Das bringt das neue Jahr Steigt der FC Thun auf? Geht es mit dem Grimseltunnel vorwärts? Wer gewinnt die Wahlen? Zehn Themen, die 2024 im Berner Oberland garantiert für Schlagzeilen sorgen werden.

Michael Gurtner

1 Der Höhenflug des FC Thun

Es war der erfolgreiche Abschluss einer erfolgreichen Vorrunde: Am 16. Dezember siegte der FC Thun in Baden 2:0. Hätte das Team von Trainer Mauro Lustrinelli ein Tor mehr geschossen, wäre es als Leader der Challenge League in die Winterpause gegangen. Doch auch so lässt die Tabellensituation die hiesigen Fussballfans frohlocken: Rang 2, punktgleich mit Favorit Sion, 13 Zähler vor dem drittklassierten Nyon.

Kein Wunder, fiebern die Supporter der Rot-Weissen bereits dem Rückrundenstart am 27. Januar in Bellinzona entgegen – der Traum vom Wiederaufstieg in die Super League lebt. Zwischen dem 22. und 24. April könnte es in der Stockhorn-Arena zu einer vorgezogenen Finalissima gegen Sion kommen.

Spätestens am 20. Mai nach dem Match in Wil wird feststehen, ob der FC Thun den direkten Aufstieg schafft oder in die Barrage gegen den Zweitletzten der obersten Spielklasse muss. Das dritte mögliche Szenario, dass Rang 1 und 2 verpasst werden, mag sich niemand ernsthaft ausmalen ... (mik)

2 Wer gewinnt bei den lokalen Wahlen?

Es wird 2024 spannend in der lokalen Politik: In diversen Gemeinden stehen Wahlen an. Und es stellen sich allenthalben Fragen: Gelingt in Spiez erneut eine schweizweite Sensation mit sechs gewählten Gemeinderätinnen in einer siebenköpfigen Exekutive? Die vollamtliche Gemeindepräsidentin Jolanda Brunner (SVP) dürfte wieder kandidieren – werden aber, wie in lokalen Polit-Kreisen gemunkelt wird, gleich mehrere Ratsmitglieder abspringen?

Auch in Interlaken, wo im Gemeinderat ein grosser Umbuch anstehet, tritt Gemeindepräsident Philippe Ritschard (FDP) wieder an – wird er herausgefordert? Und wenn wir auf dem Bödeli bleiben: Wer beerbt Jürgen Ritschard (SVP) als Gemeindepräsident von Interlaken?

Wer wird in Hilterfingen Nachfolger von Gemeindepräsident Gerhard Beindorff (FDP)? Bleibt Philippe Tobler (SVP) in Oberhofen an der Macht? Und wird die SVP in Wattenwil versuchen, das Gemeindepräsidium von Manuel Liechti (FDP) zurückzuerobern? (jss/sgg/rop/mi)

3 Die Ehefrau des Des-Alpes-Pächters kommt vor Gericht

Der Fall erschütterte das Bödeli: Am 19. Oktober 2020 wurde der Pächter des Restaurants Des Alpes in seiner Wohnung oberhalb des Lokals erschlagen. Die Staatsanwaltschaft klagte vier Monate später die Ehefrau des Opfers wegen Mordes, eventuell vorsätzlicher Tötung an – in erster Instanz wurde sie im Dezember 2022 zu einer Freiheitsstrafe



Die verschneite Stadt Thun: Das Schloss und die Innenstadt von oben. Foto: Christoph Gerber

fe von 16 Jahren verurteilt. Im Februar wird es nun vor dem Obergericht zum Berufungsprozess kommen. (sgg)

4 Härtestest für alpine Solaranlagen

Der mit viel Vorschusslorbeeren gestartete Solarexpress ist ins Stocken geraten. Vor allem wegen des in Saanen verworfenen Fotovoltaik-Grossprojekts Solsarine. Der Souverän hat dort den Landschaftsschutz höher gewichtet. Mit Widerstand gegen weitere Projekte wird auch 2024 zu rechnen sein. Das haben mehrere Umweltschutzverbände angekündigt. Vor allem dort, wo die Baugesuche schon eingereicht worden sind.

Dabei muss es sehr rasch vorwärtsgen mit den Projekten, wenn der Terminplan mit der ersten Einspeisung von 10 Prozent auf Ende 2025 eingehalten werden soll. Das neue Jahr wird so zum Härtestest. Gemeinden wie Grindelwald oder Lauterbrunnen werden erst noch abstimmen müssen. Es könnte gut sein, dass die drei bis sechs alpinen Solaranlagen, die Energievorsteher Christoph Ammann (SP) bis Ende 2025 ans Netz bringen will, zur sehr anspruchsvollen Zielsetzung werden. (sp)

5 Entscheidende Momente für den Grimseltunnel

Das viel diskutierte Projekt Grimseltunnel ist einen Schritt weiter. In der Dezember-Session 2023 gab der Ständerat einstimmig

grünes Licht für den Projektierungskredit. Kommenden Frühling oder Sommer befindet der Nationalrat über den 30-Millionen-Kredit. Dort ist mit Gegenstimmen zu rechnen.

Doch Dres von Weissenfluh, Sekretär des Verwaltungsrats Grimselbahn AG, zeigt sich zuversichtlich: «Sobald diese Hürde genommen ist, starten wir sofort mit der Projektierung.» Diese muss bis 2026 abgeschlossen sein. Dann folgt der endgültige Entscheid über den Bau des Tunnels. Läuft alles nach Plan, könnten bereits 2033 erste Züge über die Schmalspurstrecke durch den 23 Kilometer langen Grimseltunnel vom Oberland ins Goms rollen. Und umgekehrt. (hpr)

6 Wie weiter im Thuner Verkehrs-Gstümm?

Noch im Januar 2024 werden Fachleute des städtischen Tiefbauamts dem Thuner Gemeinderat diverse Varianten präsentieren, wie das umstrittene Einbahnregime auf der Achse Guisanplatz – Marktgasse verschweisst aufgehoben werden könnte. «Eine allfällige Umsetzung kann allerdings frühestens 2025 stattfinden», sagt Bauvorsteher Reto Schertenleib (SVP).

Zum einen liegt dies daran, dass die Gemeinde Steffisburg heuer die Schwäbisstrasse saniert, was die Resultate eines Versuchs ohne Einbahn verlässchen könnte, zum anderen muss zunächst ein beschwerdefähiges Bauprojekt vorliegen. Auch der

entsprechende Kredit, der laut Schertenleib «mutmasslich in Stadtratskompetenz» liegt, muss noch gesprochen werden. So oder so wird der Verkehr in und um Thun auch 2024 für etliche Diskussionen sorgen. (gbs)

7 Geplantes Hochhaus auf dem Prüfstand

Die Thuner Helme AG als Grundbesitzerin und Investorin sowie der Gemeinderat von Spiez wollen, dass am Rand des Bürgwaldes in Faulensee auf einer Brache eine verdichtete Überbauung mit einem 29-Meter-Wohnturm entsteht. In Teilen der Spiezer Seebüert ist das Vorhaben seit Bekanntwerden umstritten.

Nun werden die Pläne, für die eine Umzonung des Baulandes in eine Zone mit Planungspflicht (ZPP) nötig wird, bereits zum Politikum: Im Grossen Gemeinderat von Spiez ist eine einfache Anfrage der Mitte hängt, welche vor allem die Rolle der Gemeinde von Spiez kritisch hinterfragt. Zudem werden die Pläne zur Vorprüfung an den Kanton gehen.

Das Vorhaben samt Wohnturm ist jedenfalls schon vor der öffentlichen Auflage, dem Spiezer Parlaments- und dem abschliessenden Volksentscheid zur ZPP, alles im Jahr 2025 geplant, ein kontrovers diskutiertes Thema. (jss)

8 Steuern, Wohnen, Veloverkehr – Thun stimmt ab Die Bürgerlichen in Thun machen sich schon länger für eine

Steuersenkung stark. Mit den Legislaturzielen bekennt auch der Gemeinderat Farbe: «Thun wird steuerlich attraktiver», heisst es da. 2024 ist das Jahr, in dem tiefere Steuern aufgegleist werden sollen.

Konkret ist vorgesehen, dass der Budgetprozess vorgezogen wird: Statt im November könnte der Stadtrat bereits im September über den Voranschlag 2025 befinden. Die für eine Steuersenkung notwendige Volksabstimmung soll im November folgen. Offen bleibt aktuell noch, um wie viel der Steuerfuss – erliegt heute bei 1,72 Einheiten – gesenkt werden soll.

Aber nicht nur das Thema Steuern dürfte die Stimmberechtigten in Thun 2024 beschäftigen. In der Pipeline sind etwa Volksinitiativen für sichere Velorouten und für mehr gemeinnützige und preisgünstige Wohnungen – beide kommen im laufenden Jahr vor den Stadtrat. Und je nach Entscheid des Parlaments später vors Volk.

9 Die grossen Baupläne in Steffisburg

Im Sommer 2024 soll es so weit sein: Nach mehr als 10 Jahren Planung sollen die Bauarbeiten für die Halle für Schule, Sport und Kultur auf der Schönau in Steffisburg starten. Allerdings muss der Grosse Gemeinderat (GGR) zuvor einen Nachkredit zu den 20,9 Millionen Franken genehmigen, die das Stammvolk 2022 gesprochen hat. Die Rede

ist aktuell von gut 3 Millionen Franken.

Mit dem Gewerbepark Raum 5 im Aarefeld treibt ein weiteres Grossprojekt die Gemeinde seit mehr als 10 Jahren um. Ziel ist, dass bis im Sommer eine Baueingabe für den ersten von vier multifunktionalen Gewerbebauten vorliegt. Und als ob damit nicht genug der Bauerei wäre: Am Ziegelekreisel könnte der Bau eines 24 Meter hohen Hauses für Wohnen und Gewerbe starten. Und vielleicht geht sogar auf dem Cremo-Areal was – sofern die STI und die Gemeinde sich über das weitere Vorgehen einig werden. (maz)

10 90-Millionen-Projekt soll Fahrt aufnehmen

Zwei neue Bergbahnen, eine Vergrößerung des Speichersees auf dem Hornberg um ein Vierfaches zu einem Badesee und ein 500-plätziges Parkhaus im Chaletstil bei der Talstation Schönried: Die Vorschläge für dieses von den Bergbahnen Destination Gstaad (BDG) geplante Projekt werden bis zum Februar von drei beauftragten Architekturbüros eingereicht. Falls noch 2024 alle erforderlichen Baubewilligungen vorliegen, dürfte dem Baubeginn und der für 2026 geplanten Inbetriebnahme nichts mehr im Wege stehen. Bereits vor fünf Jahren hat das Unternehmen 30 Millionen in die Erneuerung der Anlagen am Saanersloch investiert und vor drei Jahren 15 Millionen in diejenige am Eggl. (bpm)